

# Zivilschutz-Einsatz am Wanderweg

## Vierzehn Rettungspioniere proben Ernstfall im Gebiet Alp Soll und Staubereweg

*In der Woche vom 23. – 27. Mai 2011 arbeitete sich ein Detachement des Zivilschutzes Appenzell von der Alp Soll hinauf zur Staubereweg. An mehreren Stellen wurde der Wanderweg saniert.*

(ZS) Angeleitet von Wegmacher Patric Hautle verteilte Einsatzleiter Christian Rusch die anfallenden Arbeiten auf Teildetachemente. Ein Grossteil des erforderlichen Baumaterials und ein angemessener Maschinenpark waren bereits vor Tagen mittels Heli eingeflogen worden, der Rest musste getragen werden. Gut deshalb, dass bei den Pionieren durchwegs kräftige Männer, darunter etliche aus der Baubranche, eingeteilt sind. Eine Gruppe betätigte sich am Baritsch-, eine weitere am Staubereweg- und am Wänneliweg.

### **Tritte für mehr Sicherheit**

Es galt, ausgebrochene Tritte und Rampen neu zu erstellen. Auch wurden Massnahmen gegen das Ausschwemmen getroffen: An etlichen Stellen wurden Querschläge und Blechrinnen eingesetzt, um zusätzliche Stabilität zu erzielen. Im Wänneli wurde nach sorgfältiger Sperrung aller Zugänge eine Sprengung vorgenommen, damit der Wegverlauf besser ins Gelände eingepasst werden konnte.

Zum Kraftakt wurde die Sanierung der Strecke Risiweg-Gass, wo neue Schwellen gesetzt und eingekiest werden mussten. Einmal mehr profitierte der Zivilschutz von der Nähe seiner Dienstleistenden zum Baugewerbe. Mehrere Maschinen standen im Einsatz, welche das Pensum nicht nur erleichterten, sondern überhaupt erst möglich machten in diesem kurzen Zeitfenster.

### **Doppelte Motivation**

Die Pioniere leisten einen wertvollen Beitrag für die Öffentlichkeit. Dieses Bewusstsein allein schafft jeweils Motivation, und das gelungene Ergebnis jeden Tagwerks tut das seine dazu. Markant unterstützt wurde das Detachement aber auch von den Bergwirten. Auf der «Risi» wurden sie gut gepflegt, und auf der Staubereweg konnten sie der Einfachheit halber übernachten.